

cum – ut – ne

Ein Kartenspiel von Lust auf Rom



Anzahl der Spieler:

2 bis 5 Personen.

Inhalt:

29 Spielkarten entsprechend 29 lateinischen Haupt- und Nebensätzen, je eine Hilfekarte für die Konjunktionen *cum*, *ut* und *ne* sowie ein Lösungsblatt für die möglichen Kombinationen der Haupt- und Nebensätze.

Spielregeln:

Ziel ist es, alle Karten, die man auf der Hand hat, abzulegen. Gewonnen hat, wer als Erster keine Karten mehr auf der Hand hat. Man kann das Spiel dann beenden oder weiterspielen, bis nur noch ein Spieler übrig ist.

1. Karten mischen.
2. Austeilen:
Jeder Spieler erhält 5 Karten, die er verdeckt in der Hand hält.
1 Karte wird offen in die Mitte gelegt; die übrigen Karten werden verdeckt als Stapel danebengelegt.
Die Formentabellen (und optional das Lösungsblatt für die Satzkombinationen) werden verdeckt platziert und nur in Streitfällen (s. u. Nr. 4) konsultiert.
3. Auf jeder Karte steht in der oberen Hälfte ein Nebensatz, in der unteren ein nicht dazu passender Hauptsatz.
An die untere Hälfte mit dem Hauptsatz muss eine Karte angelegt werden, deren obere Hälfte einen zu diesem Hauptsatz passenden Nebensatz enthält.
Der erste Spieler muss an den Hauptsatz der Karte in der Mitte eine Karte mit passendem Nebensatz anlegen.
Zum Hauptsatz dieser Karte muss wiederum der folgende Spieler eine Karte mit passendem Nebensatz anschließen, so dass nach und nach eine lange Kartenreihe, ähnlich einem Domino, entsteht.
Zum Hauptsatz ist bereits die Konjunktion des folgenden Nebensatzes auf Deutsch oder Latein vorgegeben, ebenso das Tempus und manchmal der Modus, welche das Nebensatzprädikat aufweisen muss.
Ist die lateinische Konjunktion schon angegeben, darf die Nebensatzkarte diese nicht noch einmal aufführen (z. B. darf „Castra incendimus, *cum* . . .“ mit „. . . omnes hostes vicissem“, aber nicht mit „. . . *cum* violati essemus“ kombiniert werden).
Hat der Spieler keine passende Karte, muss er die oberste aus dem verdeckten Stapel aufnehmen. Wenn diese passt, darf er sie ablegen, andernfalls ist der nächste Spieler an der Reihe.
4. Der Spieler muss beim Legen den kompletten Satz laut übersetzen. Die Mitspieler sollen ihm, falls nötig, mit den Vokabeln helfen. Für die Stimmigkeit der Auswahl des Nebensatzes und ggfs. die korrekte Übersetzung der lateinischen Konjunktion ist er selbst verantwortlich.
Legt er eine falsche Karte oder übersetzt die Konjunktion nicht korrekt und die Mitspieler bemerken es, muss er seine Karte wieder zurücknehmen und darf keine andere ablegen.
In Streitfällen werden die Hilfekarten zu Rate gezogen, die danach wieder verdeckt hingelegt werden.
(Nur zur letzten Not darf das Lösungsblatt mit den Kombinationsmöglichkeiten aller Haupt- und Nebensätze konsultiert werden, das danach ebenfalls wieder verdeckt hingelegt wird.)
5. Oft passen grammatikalisch mehrere Karten an, die dem Sinn nach jedoch nicht immer passend erscheinen.
Legt ein Spieler eine solche Karte an, muss er seinen Mitspielern auf Verlangen eine plausible oder zumindest phantasievolle Erklärung für den „Unsinn“ liefern. Andernfalls darf er sie nicht legen. Beispielsweise bedarf die Kombination von „Tam pulchra est, . . .“ und „. . . ut ab omnibus timeatur“ einer kreativen Rechtfertigung.
6. Falls jeder noch Karten auf der Hand hat und dennoch niemand eine passende Karte anlegen kann, werden alle ausgespielten Karten bis auf die letzte vom Tisch genommen, gemischt und wieder als verdeckter Stapel hingelegt. Das Spiel geht dann mit der liegengebliebenen Karte weiter.

Hinweis: Sind am Spielende alle Karten korrekt gelegt, passt der Hauptsatz der letzten Karte zum Nebensatz der ersten.